

Tätigkeitsbericht 2019

Allgemeines

Das letzte Arbeitsjahr stellte die Österreichische Liga für Menschenrechte vor besondere Herausforderungen. Wir beobachteten in der ersten Jahreshälfte die politische Entwicklung mit besonderer Sorge, und wiesen wiederholt auf die bedenkliche Haltung der Regierung dem Rechtsstaat gegenüber hin. Die Liga kritisierte aber auch den zunehmend rigorosen Umgang mit Flüchtenden oder von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Menschen. Korrespondierend zu dieser Politik nahmen Hetze und diskriminierende Äußerungen zu und drohten, den öffentlichen Diskurs auf längere Sicht vollkommen zu vergiften. Gravierend waren die Tabubrüche der Regierung, die die Errungenschaften der Europäischen Menschenrechtskonvention und des Asylrechts in Frage stellte. Der Umgang mit Medien machte Kritik notwendig. Auch die Debatte über die „Sicherungshaft“ als Verletzung von Freiheitsrechten beschäftigte die Liga. Nach der Ablöse der türkis-blauen Regierung, insbesondere durch die Einsetzung der interimistischen Regierung, entspannte sich die Situation etwas, rechtsstaatlich besonders bedenkliche Maßnahmen der Vorgängerregierung wurden teilweise zurückgenommen. Auch nach den Neuwahlen im Herbst 2019 haben sich einige brisante Hotspots der Menschenrechte positiv entwickelt, allerdings sind Elemente menschenrechtlich problematischer Entwicklungen auch in der türkis-grünen Koalition zu konstatieren. Der Menschenrechtsbefund 2019 beschäftigte sich mit den wesentlichen Entwicklungen dieses turbulenten Jahres in Österreich.

Interna

Die 41. Ordentliche Generalversammlung der Liga fand am 10. April 2019 statt. Präsidentin Barbara Helige gab einen Überblick über die Entwicklung der Finanzen und der Aktivitäten der letzten Jahre. Die Präsidentin, die Vizepräsidenten und der Vorstand wurden in ihrer Funktion bestätigt, erfreulicherweise gelang es, fünf neue Vorstandsmitglieder dazu zu gewinnen, sich der Wahl zu stellen, der Wahlvorschlag wurde einstimmig angenommen. Um die angespannte finanzielle Situation weiter zu verbessern, hat die Liga auch 2019 auf die Besetzung des Generalsekretariats verzichtet. Der Vorstand bemühte sich, die inhaltliche

Arbeit, die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen, die Öffentlichkeitsarbeit und sämtliche weiteren Tätigkeiten zur Gänze zu bewältigen, wobei alle selbstverständlich ehrenamtlich am Werk sind. Durch diese Sparmaßnahmen auf der einen Seite sowie durch Förderungen und vor allem die Mitgliedsbeiträge auf der anderen Seite konnte die Liga erfreulicherweise Ende des Jahres auf ein ausgeglichenes Budget verweisen. Das Erscheinen des Liga-Magazins ist auch für 2020 sichergestellt. Nach ausreichender Konsolidierung der Finanzen wird die Entscheidung über ein künftiges Generalsekretariat getroffen werden können.

Das Sekretariat und die administrativen Bürotätigkeiten wurden in bewährter Weise weiterhin von Vera Krischke wahrgenommen. Seit September hat die Liga mit Louis-Benjamin Vaugoin zusätzliche Unterstützung gewonnen. Er arbeitete an den Publikationen der Liga sowie der Vorbereitung von Veranstaltungen, bei der Betreuung der Homepage und bei administrativen Tätigkeiten im Liga-Büro mit.

Die Produktion des *Liga*-Magazins und die neue Publikationsreihe *Liga spezial* hat der Domus Verlag, wo zurzeit auch das Büro der Liga situiert ist, freundlicherweise übernommen.

Seit 1. April 2019 hat die Liga einen Arbeitsplatz inkl. Mitbenützung der Büroinfrastruktur im QWIEN – Zentrum für queere Geschichte (Große Neugasse 29/Schäfergasse, 1040 Wien) angemietet, wo bereits das Liga-Archiv eingelagert werden konnte.

Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung

Eine der Hauptaufgaben der Liga ist die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, um möglichst aktuell über Menschenrechtsthemen zu berichten. Die Mitglieder der Liga wurden in regelmäßigen Abständen kontaktiert, auch neue sollten angeworben werden. Insgesamt traten zuletzt 21 Personen der Liga als Mitglied bei. Die Öffentlichkeitsarbeit umfasste Stellungnahmen zu Menschenrechtsfragen, Bildungsarbeit durch Vorträge in Schulen und an Universitäten, die Teilnahme an Podiumsdiskussionen und Veranstaltungen, Lobbying-Gespräche mit PolitikerInnen, Unterstützung von Aufrufen, Petitionen und Protesten anderer NGOs, OTS- Presseaussendungen, Kontakte mit JournalistInnen und Video-Botschaften. 2019 wurde erstmals eine Reihe von Videos auf Facebook gestellt, die sich mit aktuellen Menschenrechtsthematiken auseinandersetzten. Darüber hinaus wurde die neue Publikation

Liga spezial als Online- und Printversion an Mitglieder und weitere InteressentInnen verschickt.

Immer wieder meldeten sich Personen bei der Liga, die um eine (Rechts-)Beratung ersuchten. Barbara Helige bemühte sich, hier zur Verfügung zu stehen, in manchen Fällen wurden Hilfesuchende an andere Einrichtungen und NGOs weiterverwiesen.

Liga-Magazin für Menschenrechte

Im Arbeitsjahr 2019 konnte das Magazin aufgrund erfolgreicher Anzeigenwerbung und vor allem dank der großzügigen Unterstützung von Andrea Helige und vom Team des Domus Verlags zweimal erscheinen. Durch einen Relaunch mit neuem Konzept und Layout wurde die bereits in der Vergangenheit hohe journalistische Qualität des Magazins gehalten. Ziel war, die Expertise der Vorstandsmitglieder wieder mehr einzubinden und somit den Charakter einer Vereinszeitung wiederzubeleben. Die redaktionelle Arbeit und die Planung der *Liga* erfolgte durch den Vorstand, alle Beiträge wurden teils vom Vorstand, teils von dazu eingeladenen ExpertInnen unentgeltlich verfasst. Im Dezember wurde eine zweite Nummer herausgegeben und der Menschenrechtsbefund ins Magazin inkludiert. Durch Förderungen und Inserate konnten zuletzt die für 2020 geplanten Nummern der Liga in Planung gehen.

Veranstaltungen 2019

Liga-Salon “Geschichte schreibt sich nicht von selbst”, Presseclub Concordia, 17. September 2019

Der in den Jahren zuvor bereits eingeführte Liga-Salon möchte Mitglieder und an Menschenrechten Interessierte ansprechen und einladen, sich einen Abend lang mit ExpertInnen zu ausgewählten Themen auszutauschen. Der Liga-Salon im September 2019 beschäftigte sich mit der Aufarbeitung der Geschichte der Liga und präsentierte den BesucherInnen die Forschungsergebnisse der letzten Jahre. Seit 2008/09 werden die Liga, ihr Beitrag zur österreichischen Zivilgesellschaft und Zeitgeschichte sowie die Geschichte der internationalen Menschenrechte in einem von Wolfgang Schmale (Institut für Geschichte der Universität Wien) geleiteten Forschungsprojekt untersucht. Der Liga-Historiker Christopher Treiblmayr forschte auf der Quellenbasis der seit 1946 erscheinenden Vereinszeitschrift und dem fast komplett erhaltenen Nachkriegsarchiv der Liga. Auch das seit 1938

verschollen geglaubte Vorkriegsarchiv kann dank der Bemühungen des Forschungsteams mittlerweile als weitgehend rekonstruiert gelten. Das Archiv befindet sich heute im QWIEN – Zentrum für queere Geschichte und wird für eine öffentliche Nutzung vorbereitet. Durch den Abend führte die Vizepräsidentin der Liga Terezija Stoisits, die Historiker Wolfgang Schmale, Christopher Treiblmayr und Thomas Tretzmüller gaben einen Einblick in ihre Arbeitsergebnisse. Die Präsidentin der Liga Barbara Helige begrüßte die Gäste des Salons und betonte die Bedeutung der Liga-Geschichte für die Arbeit der heutigen Liga.

Symposium „Eine Bühne für Kinderrechte“, Haus der Ingenieure, 19. November 2019

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der UN-Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen fand ein Symposium statt, das die Bedeutung der Kinderrechte sowie deren Umsetzung in Österreich thematisierte. Fachspezifische Statements der Präsidentin der Liga Barbara Helige, der Leiterin des Pädagogischen Büros des Österreichischen Kinderfreunde und Mitglied des Bundesrats Daniela Gruber-Pruner und der stellvertretenden Vorsitzenden des UN-Ausschusses für die Rechte des Kindes Renate Winter eröffneten die Veranstaltung. Bei der anschließenden Diskussionsrunde waren Vertreter aller politischer Parteien anwesend. Durch den Tag führte der Organisator der Veranstaltung, Vorstandsmitglied Sebastian Öhner. Einen Überblick über die Veranstaltung gibt eine Ausgabe von *Liga-spezial*. <http://www.liga.or.at/projekte/magazin/>

Tagung „Asyl und Integration“, Retzhof, 11. bis 12. Oktober 2019

Die Landesgruppe Steiermark der Liga konzipierte und organisierte die Tagung, bei der es um die Einhaltung der Menschen- und Kinderrechte bei Asylverfahren und der Unterbringung von AsylwerberInnen ging. Weitere Forderungen waren, dass die Erstbefragung von geflüchteten Menschen nicht durch die Polizei, sondern durch geschultes Personal erfolgen sollte, auch lehnte die Liga Aufenthalts- und Abschiebezentren in „hinteren Tälern“ ab. Die Rechtssicherheit bei den Asylverfahren sollte gewährleistet werden und Lehrlinge, die in Ausbildung stehen, dürften nicht mehr abgeschoben werden. Die TeilnehmerInnen der Veranstaltung wandten sich mit einer Resolution an die kommende österreichische Bundesregierung.

**Verleihung des Menschenrechtspreises 2019, Filmfestival „this human world“,
Dschungel Wien, 7. Dezember 2019**

Die Liga zeichnet Menschen aus, die sich im Besonderen für die Einhaltung und den Schutz der Menschenrechte einsetzen. Zum wiederholten Mal fand die Verleihung des Menschenrechtspreises im Rahmen des renommierten Filmfestivals „this human world“ statt. 2019 ging der Preis an Alexander Pollak von SOS Mitmensch, der mit unablässigem Engagement auf Missstände und Fehlentwicklungen in der österreichischen Asyl- und Sozialpolitik hinweist. In diesem Jahr vergab die Liga einen speziellen weiteren Preis, der dem Arzt und Menschenrechtsaktivisten Werner Vogt für dessen Lebenswerk verliehen wurde. Ausschlaggebend waren seine Arbeit für die Aufarbeitung des Falls des NS-Psychiaters Heinrich Gros wie auch sein Einsatz als Mediziner für die Einhaltung der Menschenrechte bei der medizinischen Betreuung von Menschen. Die Laudationes, die von Doris Schmidauer für Alexander Pollak und von Erwin Riess für Werner Vogt gehalten wurden, wurden jeweils in einer Ausgabe der *Liga spezial* publiziert.

http://www.liga.or.at/site/assets/files/2212/menschenrechtspreis2019_pollak_web.pdf

http://www.liga.or.at/site/assets/files/2212/menschenrechtspreis2019_vogt_web.pdf

Berufsmesse „recht engagiert“, Juridicum, 6. Dezember 2019

Zum wiederholten Mal fand die alternative Berufsmesse im Wiener Juridicum statt. Die Veranstaltung bietet jungen JuristInnen und Studierenden die Möglichkeit, sich nach Berufswegen abseits der klassischen Rechtsberufe umzusehen. NGOs bieten eine Fülle an beruflichen Feldern an und auch die Liga war mit einem Stand vertreten und konnte die MessebesucherInnen über ihre Aktivitäten informieren. In erster Linie bestand Nachfrage nach Praktika, aber auch das Liga-Magazin, der Menschenrechtsbefund und die Geschichte der Liga stießen auf Interesse.

Präsentation des Menschenrechtsbefunds 2019, Presseclub Concordia, 10. Dezember 2019

Der traditionelle Menschenrechtsbefund der Liga wurde am 10. Dezember im Presseclub Concordia präsentiert. Wie jedes Jahr beschäftigte sich die Liga in Kooperation mit ExpertInnen anderer NGOs und Einrichtungen mit Missständen, aber auch positiven Entwicklungen im Menschenrechtsbereich. Dazu die Präsidentin der Österreichischen Liga für Menschenrechte Barbara Helige: „Im Rückblick war ein zumindest zwiespältiges Verhältnis mancher Regierungsmitglieder zur Rechtsstaatlichkeit zu erkennen, das in dieser

massiven Ausprägung doch überraschte. Man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass Gesetze, Verfassung und internationale Verpflichtungen vor allem als Hemmschuh bei der Umsetzung phasenweise menschenverachtender Politik angesehen wurden.“

Die Schwerpunkte, die bei der Pressekonferenz gesetzt wurden, beinhalteten das Grundrecht für leistbares Wohnen, die Menschenrechte muslimischer Frauen und die mangelnde Ausstattung der Rechtsstaatlichkeit in Österreich. Der gesamte Befund ist auf der Homepage downloadbar.

http://www.liga.or.at/site/assets/files/2198/liga_befund_2019_web.pdf

Zusammenfassend ist den Mitgliedern des Vorstands, aber auch all jenen anderen besonders zu danken, die im Jahr 2019 einen wesentlichen Beitrag zur Arbeit der Liga geleistet und wieder dazu beigetragen haben, den satzungsgemäßen Auftrag, nämlich die Förderung der Menschenrechte, zu erfüllen. Ebenso ist unseren Mitgliedern zu danken, deren Unterstützung uns unsere Arbeit erst möglich macht.

Dr. Barbara Helige
Präsidentin